



Diesem Schreiben des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes (WVHA) an die Kommandanturen der Konzentrationslager vom 29. Dezember 1943 lag eine Anordnung aus dem Persönlichen Stab des Reichsführers SS an das WVHA, Amt D - Konzentrationslager, zugrunde. (BArch, NS 4 Hi 51)



Einer der Hundeführer im KZ Neuengamme mit seinem Diensthund, aufgenommen in einer Umgebung, die nicht auf ein Konzentrationslager hindeutet, 1944. Originalbeschriftung durch Josef Schmitt: «Heinrich Werner bei der Hundestaffel im K.L. Neuengamme 1943-45». Foto: Josef Schmitt, 9,1 cm x 6,1 cm. (TNA, WO 309/871)



Porträtaufnahme eines der Hundeführer im KZ Neuengamme, 1944. Originalbeschriftung durch Josef Schmitt: «SS-Rottführer Schütte K.L. Neuengamme/Hundestaffel 1943-1945». Foto: Josef Schmitt, 13,5 cm x 8,5 cm. (TNA, WO 309/871)

Dienststelle KZ Neuengamme: Die Hundestaffel



Die Hundestaffel des KZ Neuengamme an der Dove Elbe, 1944. Foto: Josef Schmitt, 9,5 cm x 6,5 cm. (TNA, WO 309/871)



Diensthunde der Hundestaffel im KZ Neuengamme, vor einen kleinen Wagen gespannt, 1944. Originalbeschriftung durch Josef Schmitt: «Rottführer Blöcker Hundestaffel K. L. Neuengamme 1945». Foto: Josef Schmitt, 6,5 cm x 9,4 cm. (TNA, WO 309/871)

Heinrich Himmler hatte das Diensthundewesen der Polizei nach seiner Ernennung zum Chef der Deutschen Polizei, 1936, erheblich ausgebaut. In den Konzentrationslagern kamen ausgebildete Hunde und Hundeführer ab 1941 zum Einsatz. Im Juli 1942 richtete SS-Gruppenführer Oswald Pohl, Chef des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes, eine eigene Abteilung DI/6 »Schutz- und Suchhunde« ein, die das Diensthundewesen zentral organisierte und verwaltete. Mit dem verstärkten Einsatz von Hunden sollte dem Personalmangel während des Krieges begegnet werden, denn immer mehr Lager wurden zur Aufrechterhaltung der Kriegswirtschaft eingerichtet, ohne dass ausreichend Bewachungspersonal zur Verfügung stand. Die Hunde konnten zur Bewachung der Häftlinge und insbesondere zur Verfolgung von Flüchtenden eingesetzt werden. Sie waren auf die Häftlinge abgerichtet, die sie auf Kommando verletzten oder auch töteten.

Aus verschiedenen Konzentrationslagern sind Fotografien der Hundestaffeln, die den Wachmannschaften angegliedert waren, überliefert. Auffallend ist, dass sie den Eindruck von privat entstandenen Bildern für ein Familienalbum vermitteln und der Einsatzort, ein Konzentrationslager, in den Bildern nicht zu erkennen ist. Dies war beabsichtigt: In den Konzentrationslagern sollten Anfang 1944 Fotos der Diensthunde mit ihren Hundeführern angefertigt werden, die keine Hinweise auf den Einsatzort enthalten durften. Denn der Reichsführer SS, Heinrich Himmler, wollte Adolf Hitler zu dessen 55. Geburtstag ein Album mit Aufnahmen der SS-Diensthunde und ihrer Führer schenken.

Hans Blöcker aus Fiefharrie/Kreis Plön (1906-1970), seit 1932 Mitglied der SS-Standarte in Bordesholm, war ab 1939 bei SS-Verbänden in Oranienburg, in Polen, in den Niederlanden und in Finnland eingesetzt. Nach Verwundung und Lazarettaufenthalt kam er im Oktober 1943 zum Dienst in das KZ Neuengamme. Er war als Fourier für die Versorgung der Hundestaffel zuständig und ab März 1944 Leiter des Arbeitseinsatzes im Frauenaußenlager Helmstedt-Beendorf, das in den Stollen eines Salzbergwerks eingerichtet worden war. Nach Ende des Krieges war er im britischen Civil Internment Camp No. 1 in Neumünster interniert. Vom Spruchgericht in Bielefeld wurde er zu einer geringen Geldstrafe von 2000 Reichsmark verurteilt, weil Frauen, die im Lager Helmstedt-Beendorf inhaftiert waren, ausgesagt hatten, er habe sich ihnen gegenüber »ordentlich« verhalten.